

Berlin 12. Februar 2013
Referat für Hochschulpolitik des Referent_innen Rates der HUB
Email: hopo@refrat.hu-berlin.de
Telefon: 030 / 2093-2603
Kontaktperson: Matthias Geisler

Präsident der Humboldt-Universität deckt Schavan den Rücken

Vor drei Tagen fand die Debatte um die Aberkennung des Doktor_a-Titels von Frau Schavan ihren Höhepunkt mit ihrem Rücktritt.

Seitdem fühlten sich verschiedenste Personen aus Politik und auch aus den Hochschulen dazu berufen, substanzlose Kritik am Vorgehen des Düsseldorfer Promotionsausschusses zu üben. Unter anderem auch Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin.

In einer offiziellen Pressemitteilung bezeichnete er anonyme Überprüfungen von Doktor_a-arbeiten als "den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis"¹ widersprechend. Olbertz, der Schavan vor einer Woche auf ihrer Reise durch Südafrika begleitete², bezeichnete die Aberkennung des Titels als "nicht gerechtfertigt"³.

Olbertz kritisiert an dem Prüfungsverfahren der Uni Düsseldorf, dass dieses 'isolierte Textmodule' vergleiche. Gleichzeitig trägt er eine äußerst rigide Handhabung im Umgang mit Plagiaten an der HU mit, die sich unter anderem auf Plagiatserkennungssoftware stützt. "Angesichts der derzeitigen Situation an der HU erscheint mir diese Aussage wie ein schlechter Scherz", sagte Matthias Geisler, Gremienvertreter der Studierenden im Akademischen Senat.

Seit gut zwei Jahren befindet sich die HU in dem Prozess der Erarbeitung einer zentralen Satzung (ZSP), welche Zulassung, Studium und Prüfungen zukünftig im Kern regeln soll und somit auch den Umgang mit Plagiaten. Unter anderem erlaubt diese den Einsatz von Plagiatsoftware. Ebenso verschärft die ZSP aus Sicht der studentischen Gremienvertreter_innen die Anforderungen, welche formal an Studierende gestellt werden.

Die aktuelle Studiensituation an der Humboldt Universität ist geprägt von Leistungsdruck und Konkurrenz. Das kann nur zu einer Atmosphäre führen, in der die Idee von Wissenschaft in den Hintergrund rückt. Das jetzige deutsche Hochschulsystem verlangt geradezu danach, gute Noten, Titel, schnelle Abschlüsse und Karrierechancen über jeden wissenschaftlichen Anspruch zu stellen.

"HU Präsident Olbertz ist aktiv daran beteiligt, diese Situation zu verschärfen, indem er zum Beispiel die strikte Begrenzung von Prüfungsversuchen und versteckte Prüfungsleistungen mitträgt und so den Leistungsdruck für alle Studierenden erhöht. Das ist nicht die richtige Strategie um tiefgründiges wissenschaftliches Arbeiten attraktiv zu machen", sagte Elisa Weidenhammer, Referentin für Hochschulpolitik, „indem der Präsident das Plagiat der ehemaligen Wissenschaftsministerin deckt, räumt er dem Erreichen von Titeln explizit eine Priorität gegenüber wissenschaftlicher Arbeit ein. Gleichzeitig führt dies sein rigoroses Vorgehen gegenüber den eigenen Studierenden ad absurdum. Das ist in jeder Hinsicht mehr als zynisch."

1 http://www.hu-berlin.de/pr/pressemitteilungen/pm1302/pm_130209_00, aufgerufen 1360601819 unix time.

2 http://www.focus.de/politik/deutschland/druck-auf-schavan-waechst-warten-auf-schicksalsgesprach-mit-merkel_aid_914662.html, aufgerufen 1360601917 unix time.

3 http://www.hu-berlin.de/pr/pressemitteilungen/pm1302/pm_130209_00, aufgerufen 1360601955 unix time.

